

Wir respektieren die Würde des Menschen und die bestehenden Kulturen.

Weder Hautfarbe noch Geschlecht, weder Religions-, Stammes- oder Kastenzugehörigkeit noch Nationalität haben Einfluss auf die Auswahl und die Durchführung der Projekte.

Unser Handeln ist durch Bewusstheit, Ehrlichkeit und durch Liebe und Respekt gegenüber der Würde des Menschen geprägt.

Wir verstehen unter nachhaltiger Unterstützung auch die Respektierung und Einbeziehung der jeweiligen lokalen Kultur, das Herausstellen und Bewahren der Tradition, aber ebenso das sanfte Infragestellen und die langfristige Änderung von Teilen einer Kultur, die als Ursache für das Ausbreiten von Krankheiten, Kriegen, Hungersnöten, Gewalt oder langfristigen Diskriminierungen erkannt werden.

Wir setzen uns ein für eine Welt, ...

...in der Kinder und Jugendliche, deren Eltern durch HIV/Aids oder andere Krankheiten, Kriege oder Katastrophen verstorben sind oder aufgrund von Armut oder Diskriminierung nicht ausreichend versorgt werden, frei von Hunger, Gewalt und sexueller Ausbeutung/sexuellem Missbrauch aufwachsen können.

...in der Kinder und Jugendliche zur Schule gehen und eine Ausbildung, regelmäßige Mahlzeiten und Kleidung erhalten und durch die Fürsorge und Liebe erwachsener Menschen eine Form von "zu Hause" und Anerkennung erfahren.

...in der Kinder und Jugendliche durch ihre Ausbildung in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen.

Wir gewährleisten Nachhaltigkeit durch "Income Generating Projects"

Wir unterstützen nur nachhaltige Projekte, die auf mehrere Jahre angelegt sind und in denen die Projektmanager angehalten sind, nach einer Anschubfinanzierung lokale Maßnahmen i. S. von "Income Generating Projects"/sich auf Dauer selbst finanzierenden Projekten zu ergreifen, welche die Projektfinanzierung langfristig unabhängig machen von einer dauerhaften Fremdfinanzierung.

Diese "Hilfe zur Selbsthilfe" beinhaltet die Erziehung zum Unternehmergeist, zu unternehmerischem Denken und Handeln. Aber nicht i.S. der Profitmaximierung, sondern i.S. der Ermunterung, auf spielerische Weise zu lernen, wie sich durch sozial wie ökologisch verantwortliches eigenes Handeln eine Verbesserung der Lebensqualität erreichen lässt Und zu lernen, seinen eigenen Lebensunterhalt selbstständig zu bestreiten sowie sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

D.h. konkret, dass wir auf lokaler Ebene „Income Generating Projects“ initiieren und unterstützen, die mittelfristig - spätestens nach 3 Jahren - eine Eigenfinanzierung durch das Angebot eigener Dienstleistungen oder Produkte bzw. durch Anbau eigener Nahrungsmittel größtenteils möglich erscheinen lassen.

Wir gewährleisten Nachhaltigkeit durch Unterstützung „junger Unternehmer“.

Jeder Erwachsene und jeder Jugendliche, der längere Zeit in unserem Programm mitgearbeitet und regelmäßig an unseren Schulungen teilgenommen hat und unsere Grundsätze akzeptiert, hat, sofern entsprechende Gelder vorhanden sind, die Möglichkeit, ein Minidarlehen als Startkapital auf dem Weg in die Selbständigkeit in Anspruch zu nehmen.

Diese Minidarlehen werden grundsätzlich nicht in bar, sondern in Form von Sachinvestitionen vergeben. Eine Rückzahlung des Minidarlehens erfolgt i.d.R. durch kostenlose Gegenleistungen, also Dienst- oder Sachleistungen für das Projekt, die sonst bezahlt werden müssten.

Wir sind professionell

Wir wählen nur Projekte aus, die ausreichend begründet sind und die mindestens einen 2-Jahresplan vorweisen können, nach von uns vorgegebenen Kriterien und die mit unserer Unterstützung entwickelt werden können.

Wir schulen unsere Partner vor Ort in ordnungsmäßiger Buchführung, Liquiditätsplanung, Dokumentation und Reportings, garantieren eine umfassende Kontrolle durch einen lokalen Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer.

Wir stehen in permanentem Informationsaustausch und besuchen die Projekte regelmäßig.

Unsere Partner vor Ort sind professionell und erfahren.

Unsere Partner vor Ort verfügen über genaue lokale Kenntnisse und Kontakte oder sind in der Lage, diese Kontakte selbstständig zu schaffen. Sie kennen die Landesgesetze, kennen die den Betroffenen zustehenden Rechte, sprechen die vorherrschenden Landessprachen und sind in der Lage, Vertrauen in der Bevölkerung aufzubauen.

Sie sind proaktiv, geben von sich aus Anregungen, sind selbständig in ihrem Denken und Handeln und nicht nur ausführende Organe.

Wir arbeiten mit den "communities" vor Ort zusammen und unterstützen Partnerschaften mit anderen, vergleichbaren Einrichtungen.

Wir bilden aus.

Wir liefern das notwendige Know-how selbst oder sorgen dafür, dass es von professionellen Partnern geliefert wird und schulen in der realen Anwendung. Die Maßnahmen in den „Income Generating Projects“ generieren nicht nur ein Einkommen, sondern sind zugleich Ausbildungsmöglichkeiten für nachhaltiges und selbstständiges Handeln und „unternehmerisches“ Denken. Wir unterstützen damit die Wege in eine Selbständigkeit oder qualifizierte Anstellung.

Wir setzen für alle notwendigen Arbeiten bevorzugt lokale Mitarbeiter ein.

Wir schulen die lokalen Mitarbeiter mit Unterstützung unserer lokalen Partner auch in Fragen der gesunden Ernährung, Hygienemaßnahmen, Familienplanung, medizinischen Grundversorgung, Folgen von Alkohol- und Drogenmissbrauch, Gewaltprävention, Vermeidung der Übertragung von HIV/Aids und anderen Krankheiten.

Wir sind positiv positiv

(Zeile entnommen einem Aufsatz von Erika von Wietersheim, Namibia)

Unser Anspruch ist, das Stigma von HIV/Aids (und anderen ansteckenden Krankheiten oder stigmatisierenden Diskriminierungen) langfristig abbauen zu helfen. Hierzu motivieren wir alle an unseren Projekten Beteiligten, sich auf HIV und andere ansteckende Krankheiten untersuchen zu lassen.

Wir helfen den (HIV)-Positiven, ihr Trauma zu verringern, ihre psychische und physische Gesundheit wesentlich zu verbessern, indem wir sie liebevoll und als "normal" annehmen und ihnen helfen, sich ein neues soziales Umfeld aufzubauen oder sich in der von uns in den lokalen Projekten geschaffenen Gemeinschaft zu integrieren, falls sie ihre Arbeit verlieren oder von Freunden oder der eigenen Familie verlassen werden.

Wir helfen ihnen, eine angemessene medizinische Versorgung zu erhalten und ermöglichen ihnen, die im Zusammenhang mit der Verabreichung der Medizin notwendig einhergehende gesunde und ausreichende Ernährung zu erhalten.

Wir handeln ökologisch und ökonomisch

Wir schulen unsere Mitarbeiter in der Achtung der Natur und der verantwortungsvollen Nutzung der Ressourcen und halten die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen zu einem entsprechenden Verhalten an.

Wir zeigen Transparenz und sind Vorbild.

Alle unsere Projekte und Tätigkeiten sind uneingeschränkt transparent.

Jeder Interessierte kann Einblick in unsere Zahlen und Tätigkeiten nehmen, bekommt auf Wunsch die Hintergründe, Pläne, Budgets und Maßnahmen erklärt. Jeder kann bei uns, sofern die Möglichkeiten und Kapazitäten dazu bestehen, lernen. "Abgucken und Nachahmen" ist erwünscht und wird gefördert. Wir fördern die Zusammenarbeit, das „networking“, mit anderen Projekten und Nichtregierungsorganisationen (NGO`s = non governmental organisations) vor Ort, streben sinnvolle Kooperationen an und vermeiden Konkurrenzdenken.

Wir vervielfältigen unsere erfolgreichen Modelle.

Unser kurzfristiges Ziel ist es, ein erfolgreiches Projekt als Modell zu schaffen. Erfolgreich in diesem Sinne bedeutet auch, die vorhandene oder abzusehende eigene finanzielle Versorgung/Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Wir beginnen mit kleineren "Modulen"/Teilprojekten. Weitere Module in diesem Projekt werden, Schritt für Schritt, in Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern und entsprechend den finanziellen Möglichkeiten ergänzt. Langfristiges Ziel ist es, diese Module/dieses Gesamtprojekt in identischer oder ähnlicher Form an anderen Orten oder anderen Ländern zu aufzubauen.

Dazu geben wir unsere Erfahrung - ähnlich einem Franchise-System"- bereitwillig und kostenlos weiter, trainieren die Projektleiter der neuen Projekte ausreichend in dem Modellprojekt und stellen ihnen unser Wissen in Form einer immateriellen und kostenlosen Lizenz bzw. Dokumentation und der bereits bestehenden Software zur Verfügung.

Die Auswahl des ersten Moduls/Teil-Projektes ebenso wie die Regionen legt der Stiftungsvorstand der Stiftung „steps for children“ in Deutschland zusammen mit den lokalen Partnern fest. Wir verstehen uns als Mediatoren und Vermittler.

Wir vermitteln zwischen widerstreitenden Interessen unter den Beteiligten am Projekt, wir helfen lokale Konflikte zu erkennen und zu lösen, wenn die Betroffenen dies wünschen und dazu bereit sind.